
cenjur®
CE juristisch-politisches
Info-Magazin von



Weihnachtsbotschaft 2002
Gudrun Seidl

http://www.cenjur.de/cenmag/aktie/weinacht_2002.pdf

Wenn man sich alleine die Presse-Vermeldungen am heiligen Abend anhört, den Video-Text liest, weiss man, woran man in Deutschland ist. Wieviel Positiv-Nachrichten werden im Gegensatz zu Negativ-Nachrichten über die deutschen Medien verbreitet? Finden sich in deutschen Medien Meldungen, die dem Bürger Hoffnung, Vertrauen und Sicherheit geben oder vielmehr Zukunftssorgen, Misstrauen und Angst?

Aktienkurse und Börsennachrichten bestimmen deutsche Fernsehsendungen, aus T-Mobil wird Ti-Mobail, unsere deutsche Sprache nimmt plötzlich eine drastisch ansteigende Veramerikanisierung an, Terrordrohungen auf amerikanische Einrichtungen in Deutschland, Auslandseinsätze der Bundeswehr – und was tut der deutsche Bundeskanzler? Er klärt nicht

die Ursache, sondern ist nur bei der Wirkung und greift den amerikanischen Präsidenten an.

Plötzliche Weihnachtsgrüsse an Deutschland vom amerikanischen Filmschauspieler Tom Cruise, von der Pop-Ikone Michael Jackson, amerikanische Nachrichten und Werbeblöcke im deutschen Fernsehen, Unerfahrenheit der Kinder wird im Werbefernsehen, obwohl nach § 9 Absatz 1 Mediendienste-Staatsvertrag verboten, rechtswidrig werbewirksam in amerikanischen Werbeblöcken (McDonalds und CocaCola) ausgenutzt, amerikanische Spielfilme zum Heiligenabend – Meinen Sie nicht, die Bürger registrieren dies mit Unbehagen, schliesslich leben wir als Deutsche in Deutschland und die Amtssprache ist deutsch (sollte es jedenfalls nach dem Gesetz sein). Dann plötzlich diese Veramerikanisierung?

Wo werden die Bürger von wem über die eigentlichen Ursachen aufgeklärt? Wie man sieht, von niemandem, weil die Politik sie vermutlich selbst nicht weiss, denn: Videotexte vermehren, es gehe mit der Wirtschaft aufwärts und Bundespräsident Rau warnt vor Panikmache.

Ursachen für Deutschlands wirtschaftlichen Untergang:

ist nicht Deutschland seit 1951 in den Vertrag für EGKS eingebunden und seit 1957 Gründungsmitglied der EWG? Haben Sie sich oder der deutsche Bundespräsident einmal gefragt, woran es eigentlich liegt,

- Ø dass die Bürger kein Vertrauen mehr in die Politik haben?
- Ø dass die Bürger keiner Pressemeldung glauben, die Wirtschafts-Aufschwung verkündet?
- Ø dass die Bürger derart demotiviert resignieren?
- Ø dass es mit Deutschland derart drastisch bergab geht?

Wenn Sie Wahrheiten zulassen, beginnen Sie zu hinterfragen:

- Ø was ist denn seit dem 2ten Weltkrieg passiert?
- Ø Was wurde denn demontiert, nur die Konzerne oder auch die Aktionäre?
- Ø Wurden je die Inhaberaktien-Aktionäre enttarnt?

- Ø Hatte man je (seit 1870!) einen Überblick, wer eigentlich die Bank, den Konzern kontrolliert?
- Ø Waren Siemens, Thyssen, Krupp, Hoechst, BASF jemals im Mehrheitsbesitz deutscher Anteilseigner?
- Ø Sind etwa die europäischen Mitgliedstaaten in unseren Konzernen, Banken oder Medien vertreten?
- Ø Können sie überhaupt vertreten sein (Waffengleichheit, Grund der EU-Übernahme-Richtlinie!)?
- Ø Wo, bitte, werden denn noch von wem die Verträge der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft erfüllt?
- Ø Wieso Zollfreiheit, Aussetzung der Zollsätze und Einkauf in Drittstaaten statt Eigenproduktion?
- Ø Wer fördert denn die Abschaffung der Eigenproduktion in der EU, beispielhaft Computerbereich?
- Ø Haben Sie sich je gefragt, aus welcher Sparte warum Arbeitslose kommen?
- Ø Warum Europa gravierenden IT-Fachkräftemangel zu beklagen hat?
- Ø Was wird denn noch von wem in der Wirtschaftsgemeinschaft hergestellt, was nur noch verarbeitet?
- Ø Welche Aktionäre kontrollieren denn die Konzerne und Banken der Wirtschaftsgemeinschaft?

Beantworten Sie sich diese Fragen:

- Ø Wie konnte es zu einem Produktionsmangel in der EU kommen, der unweigerlich zur Massenarbeitslosigkeit führen musste?

- Ø Wieso waren für wen die Dumping und Antidumping-Zölle gedacht?
- Ø Wer entschied derart kurzfristig fehlerhaft für die EU, dass aus Kostengründen die Produktionsstätten in Billiglohnländer (Drittstaaten) verlegt wurden?
- Ø Wieso konnten sich derart US-Amerikanische Investoren in Europäischen Banken und Konzernen einkaufen und damit die EU unterwandern?
- Ø Warum wurden hier nicht seitens der EU Schranken gesetzt?

1964, als die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft noch intakt war, konnte man in einer Ratsentscheidung vom 12.12., veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 214 vom 24.12.1964, Seite 3637 u.a. lesen:

„Die in Artikel 1 und 3 dieser Entscheidung erfassten Waren werden, insbesondere im Hinblick auf den Spezialbedarf der verarbeitenden Industrien, gegenwaertig in der Gemeinschaft nicht oder nur in unzureichender Menge hergestellt. Fuer die betreffenden Waren liegt es im Interesse der Gemeinschaft, die Anwendung der Zollsaeetze des Gemeinsamen Zolltarifs in bestimmten Faellen nur teilweise auszusetzen, insbesondere soweit eine Produktion der Gemeinschaft vorhanden ist, und die Anwendung dieser Zollsaeetze in anderen Faellen vollstaendig auszusetzen. Es ist gegenwaertig unmöglich, die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage auf den betroffenen Gebieten fuer die naechste Zukunft mit Genauigkeit vorausszusagen; deshalb muessen die Zollaussuetzungen zeitweilig erfolgen...“

Die Entwicklung zB der Computerbranche war vorhersehbar und war es auch 1997. Statt die Europäische Union dem Vertragswerk im Sinne der Jugend und auch im Sinne der arbeitenden Bevölkerung nachkommt, verlagern die zwischenzeitlich in jeder Bank, in jedem Grosskonzern sitzenden Investorengruppen aus Kostengründen die Produktionsstätten in Drittstaaten. Fazit: Massenarbeitslosigkeit in der Gemeinschaft und ein nicht mehr aufzuhaltender Abwärtstrend. Die Wirtschaftsgemeinschaft verkommt von einer ehemals phantastischen Produktionsgemeinschaft in eine reine Dienstleistungsgesellschaft.

Ausmass und seine Folgen

Das Ausmass und seine Folgen sehen wir bereits an Deutschland: Geburtenrückgang, Massenarbeitslosigkeit, Insolvenzen.

Europa ist der grösste Konkurrent Amerikas, dem an einem funktionierenden Europa aus Gründen der Selbsterhaltung gar nicht an einem funktionierenden Europa gelegen sein kann – andererseits ist Amerika unser Freund und westlicher Verbündeter.

Was soll Deutschland tun?

Was würde ich dem Mitgliedstaat Deutschland empfehlen?

- Ø Oberste Priorität muss die Erhaltung der Souveränität des Mitgliedstaates sein. Daher klären, in welchen Konzernen und Banken zu welchem Prozentsatz Investo-

ren von Drittstaaten vertreten sind – die Konzern- und Bankenkontrolle muss im Sinne der Erhaltung der Souveränität beim Mitgliedstaat verbleiben. Notfalls muss die Gemeinschaft helfend zur Seite stehen, denn wieso sonst gibt es die Defizitgrenze von 3 %, würde man sie nur negativ einsetzen?

- Ø Wiederaufnahme des europäischen Produktionsgeschäfts, weg von der Verlagerung von Produktionsstätten in Drittstaaten/Billiglohnländern.
- Ø Die europäischen Verträge zum Beispiel im Geist der Ratsentscheidung 729 vom 12.12.1964 gerade im Hinblick auf die bevorstehende Osterweiterung erfüllen. Zollsätze dürfen nur maximal für 2 Jahre ausgesetzt werden und nicht über Jahre hinweg.
- Ø Klären, in welchem Mitgliedstaat es warum zur Arbeitslosigkeit kam?

Ø Die Ursache bekämpfen, nicht die Wirkung und das Ergebnis.

So, wie fälschlicherweise unsere Eltern meinten, dass Antisemitismus nicht angeboren, sondern anerzogen sei, so ist Deutschland fälschlicherweise auf dem besten Wege, Antiamerikanismus anzuerziehen. Welch ein fataler Fehler, denn nicht Amerika setzt die Ursache, sondern die fehlerhafte deutsche und europäische Politik.

Weltkriege wurden immer nur aus finanziellen Gründen geführt. Das sollte der Vergangenheit angehören. Solidar-Gemeinschaft ist gefragt, damit Grund besteht, frohe Weihnachten und Shalom zu wünschen.

Gudrun Seidl, e-mail: cenjur@t-online.de
<http://www.cenjur.de>¹

¹ Gudrun Seidl ist Journalistin und akkreditiert bei den Europäischen Gemeinschaften. SEIDL hat sich auf das europäische Gemeinschaftsrecht spezialisiert und ist seit 14 Jahren Herausgeberin des authentischen Gemeinschaftsrechts auf CD-ROM. Das neueste Produkt in 2002 von SEIDL sind die Europa-PCs zu Weihnachten. http://www.cenjur.de/cenmag/aktie/weihnacht_2002.pdf